

ihre fahrbaren Untersätze

Privat voll im Trend ist Wolfsbergs **Gerhard Seifried**. Er setzt auf Italo-Flair und den kleinen Fiat 500. Praktisch und solide geht's Hermagors **Vinzenz Rauscher** an: er setzt auf den pannensicheren Mazda6. Auch Feldkirchens **Robert Striebñig** fährt ein älteres, bodenständiges Modell – einen VW Passat. Getreu dem Motto „Ein Auto muss mich von A nach B bringen“ handelt Völkermarkts **Valentin Blaschitz**. Der Bürgermeister geht mit einem neun Jahre alten Opel Omega auf Tour. Blaschitz, er fährt im Jahr durchschnittlich 25.000 Kilometer, davon 20.000 dienstlich, outet sich als Opel-Fan: „Ich werde mich bald um ein neues

Auto umschauen, es wird aber wieder ein Opel werden.“

Treue zum fahrbaren Untersatz

In den Jauntaler Gemeinden sind die Bürgermeister ihren Autos treu. Eberndorfs **Gottfried Wedenig** hat seinen Skoda Octavia seit elf Jahren in Besitz: „Den fahre ich nur noch, weil ich für ihn nichts mehr bekomme. Außerdem funktioniert er gut.“ Einen Unterschied gibt es zwischen **Jakob Strauß** (Sittersdorf) und **Anton Polessnig** (Diex), **Fritz Flödl** (Feistritz) sowie **Stefan Visotschnig** (Bleiburg). Strauß verrechnet alle seine Fahrten als Bürgermeister: „Wenn ich für die Gemeinde unterwegs bin, glaube ich, dass das legitim

ist.“ Polessnig hat seinen Angaben zufolge noch nie einen Cent an Kilometergeld der Gemeinde verrechnet. „Auch wenn es vom Finanzamt Rügen gibt. Aber dafür spare ich der Gemeinde Geld“, so der ausgebildete Mechanikermeister. Flödl hat heuer zum ersten Mal eine Reiserechnung abgegeben: „Zwei Mal war das der Fall. Davor in fünf Jahren kein einziges Mal.“ Auch Visotschnig hat seiner Gemeinde noch nie eine Rechnung gestellt. Einen teuren Wagen, aber dafür die wenigsten Kilometer hat **Rudi Tomaschitz** (Gallizien). Mit seinem VW Touareg legt er im Jahr rund 15.000 Kilometer zurück, davon 4.000 (eigene Einschät-

zung) als Bürgermeister. **Rudi Skorjanz** (Ruden): „Ich bekomme einen Teil meiner 8.000 Kilometer als jährliche Pauschale. Das ist gering, eher als Anerkennung zu bezeichnen.“

Geschätzte Angaben

Die Angaben der Bürgermeister sind geschätzt. So meint **Josef Müller** (Griffen): „Pro Jahr fahre ich in etwa 30.000 Kilometer. Den Großteil als Bürgermeister, dennoch verrechne ich nur zwischen 5.000 und 6.000 Kilometer.“ Ähnlich schätzt auch **Thomas Krainz** (St. Kanzian): „Von den 18.000 Kilometern pro Jahr bin ich 80 bis 90 Prozent als Bürgermeister unterwegs.“

E. HOBER